Die Kontramenade

Autor(en): **Kurach, Roman**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen, einige Ideen sind indes bereits durchgesickert: Zur Auszeichnung Einheimischer sollen Pins, traditonelle Hüte oder gar Trachten abgegeben werden, schlagen die einen vor. Andere wiederum verlangen, Einheimische bräuchten sich nicht mehr auszuweisen, wohl aber Durchreisende: Mit einer speziellen Vignette, die an der Kantons- oder Regionsgrenze bezogen werden muss und die Käufer zu keinerlei Vergünstigungen berechtigen.

Keine Angst: Missbräuche sind ausgeschlossen. Wer als nicht Einheimischer ohne Vignette erwischt wird, hat eine hohe Busse zu entrichten und erlebt unter Umständen die Unannehmlichkeiten der neugeschaffenen Ausschaffungshaft.

«Globallösung» in der Jurafrage?

Nun soll die Jurafrage vom Tisch gefegt, das Problem endgültig gelöst werden. Nichts soll dabei ausgeschlossen, nichts vorgeschrieben werden, sagt der Berner Regierungspräsident Hermann Fehr. Und der Zürcher Tagesanzeiger stellt gar die Frage, ob es zu einer Globallösung komme – nach dem Motto «global denken, lokal handeln».

Wie eine solche Lösung aussehen könnte, weiss auch der *Tages-Anzeiger* nicht, betont aber, nichts sei ausgeschlossen. Also auch einen Einsatz von UNO-Friedenstruppen im Grenzgebiet Bern/Jura nicht. Die probernische Bewegung Force démocratique jedenfalls würde einen Blauhelmeinsatz im Innern unterstützen, und auch das EMD reagiert positiv: «Ein Einsatz von Truppenverbänden im Innern zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sowie zur Sicherung von (Kantons-)Grenzen muss möglich bleiben.»

Nichts ist ausgeschlossen, auch für Peter Arbenz nicht: Nach seinem Blauhelm-Einsatz in Jugoslawien könnte er das Heer zur Sicherung der Inneren Sicherheit kommandieren. Erstes Einsatzgebiet wäre der Jura, aber auch diesbezüglich soll alles offenbleiben. «Blauhelme kann man überall gebrauchen», heisst es dazu im EMD.

Geheimdienst: «Wir sind unschuldig»

Der Nachrichtendienst betont seine Unschuld: Die Bespitzelung längst verstorbener Bürger gehe nicht auf das Konto der Agenten. Geheimdienstchef Regli: «Wir sind doch nicht blöd. Wer uns entwischt, wird registriert.» Regli betonte gleichzeitig, am Steuer des kürzlich abgestürzten Airbus sei der Sohn des Piloten gesessen und kein Angehöriger seiner Truppe: «Wir fliegen gar keine russischen Maschinen, auch nicht geheim.»

VORSCHAU

Schweinisch geht es in der nächsten Ausgabe zu und her (siehe Vorschau auf Seite 33). Wer diese niedlichen Tiere nicht mag – auf dem Teller oder lebendig – kann sich mit Muppelmaus trösten: Er mag Schweine ebensowenig wie blinde Hühner oder Elefanten. Weiter präsentieren wir Brozac, die neue Glückspille, unterhalten uns mit dem Herrn Pfarrer und lassen den allseits geliebten Herrn Zwicky zu Wort kommen. Ferner informieren wir Sie über das, was in der Schweiz geschehen ist oder hätte geschehen sollen. Aber schauen Sie doch selbst: Die nächste Ausgabe finden Sie pünktlich in Ihrem Briefkasten. Wenn Sie ein Abo haben. Aber das lässt sich ja nachholen: Telefon 071-45 44 70 oder Fax 071-41 43 13.